

**Geschäftsführung  
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Silke Meuter
Telefon (0202)	+49 202 563 2336
Fax (0202)	+49 202 563 8531
E-Mail	silke.meuter@stadt.wuppertal.de
Datum	22.11.2016

---

**Niederschrift**

**über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/0008/16) am 22.11.2016**

Anwesend sind:

**Beiratsmitglieder**

Frau Maria del Rosario Fernandez Bravo , Herr Franz Hesse , Herr Gerhard Janke , Herr Rainer Kessler , Frau Birgit Paziener , Herr Andreas Polack , Herr Gerd Tumeltshammer , Frau Ruth Yael Tutzing , Frau Christel Windgaßen ,

**von der SPD-Fraktion**

Frau Doris Blume , Herr Günter Heekerens , Herr Dieter Scherff ,

**von der CDU-Fraktion**

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Frau Rosemarie Gundelbacher ,

**von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Herr Marcel Gabriel-Simon ,

**von der Fraktion DIE LINKE**

Frau Kirsten Gerhards ,

**von der FDP-Fraktion**

Herr Hans-Wolfgang Meyer ,

**von der WfW-Fraktion**

Frau Monika Kasten ,

**Mitglied mit beratender Stimme**

Herr Peter Siemerikus ,

**Behindertenbeirat**

Frau Erika Ritter ,

**von der Verwaltung**

Herr Dr. Stefan Kühn ,

**Vertreter/innen der Verwaltung**

Frau Marianne Krautmacher , Herr Michael Lehnen ,

Schriftführer / in:

Silke Meuter

Beginn: 11:05 Uhr

Ende: 11:55 Uhr

## I. Öffentlicher Teil

---

### 1 Begrüßung

Die Vorsitzende begrüßt die Beiratsmitglieder.

---

### 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 25.10.2016

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

---

### 3 **Psychiatriebericht - Versorgungslage von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wuppertal - Teil 1** **Vorlage: VO/0526/16**

Frau Hembach gibt eine kurze Zusammenfassung zum Bericht ab.

Herr Gabriel-Simon stellt fest, dass an einigen Themen, u.a. Überbelegung der Stiftung Tannenhof, Ausbau des ambulant betreuten Wohnens etc., noch gearbeitet werden muss und bedankt sich für den guten Bericht.

Herr Dr. Kühn bestätigt, dass die psychiatrische Versorgung weiter ausgeweitet werden muss, macht aber gleichzeitig auf die bisher umgesetzten Maßnahmen aufmerksam.

Aus dem Zuschauerraum kommt die Frage auf, ob es richtig verstanden wurde, dass jährlich 60000 Menschen mit psychischen Erkrankungen zu versorgen seien und wie die genannten Zahlen erhoben wurden. Frau Hembach erklärt, dass es um 60000 Erkrankte Menschen gehe. Frau Mittelman weist für die Erhebung auf eine Studie des Robert-Koch-Instituts hin, die auf die Größenordnung von Wuppertal heruntergebrochen wurde.

Frau Gerhards stellt fest, dass der Bericht zeigt, dass die psychischen Erkrankungen bekannter werden, was auch nötig sei, um die Versorgung, die in Wuppertal sehr gut ist, zu sichern. Begrüßenswert sei es, wenn es mehr niederschwellige Angebote auch für ältere erkrankte Personen gäbe bzw. eine bessere Vernetzung, die ein Bekanntwerden von Angeboten sicher stellen könne.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 22.11.2016:

Entgegennahme ohne Beschluss

---

### 4 **Bericht des Inklusionsbüros** **Vorlage: VO/0715/16**

Frau Heinen erläutert, dass der Bericht des Inklusionsbüros in jedem Quartal erfolgen wird. Somit sind die Gremien der Stadt über das laufende Geschäft des Inklusionsbüros informiert. Der hier vorliegende ist der erste Bericht.

Herr Gabriel-Simon begrüßt den Bericht als sehr strukturiert und hebt hervor, dass die konkreten Maßnahmen benannt werden.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 22.11.2016:

Entgegennahme ohne Beschluss

---

**5 Menschen mit Behinderung im Senior\*innenalter - Antwort auf die Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 16.08.2016**  
**Vorlage: VO/0616/16-A**

Frau Mittelmann stellt fest, dass der Personenkreis der 50-60jährigen im Bereich der Werkstätten und des ambulant betreuten Wohnens der größte ist. Der LVR war in die Beantwortung mit einbezogen. Dieser hob hervor, dass von tagesstrukturierende Angeboten mehr Gebrauch gemacht werden soll.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 22.11.2016:

Entgegennahme ohne Beschluss

---

**6 Sportangebote für Ältere – Angebote für Demenzerkrankte, mündlicher Bericht, Frau Ludenberg, Stadtsportbund**

Frau Ludenberg erklärt, dass das dreijährige Projekt für Sportangebote für Demenzerkrankte in Zusammenarbeit mit den Behinderten Sportverband NRW ausläuft. Die Finanzierung der einzelnen Angebote war nicht einfach gestaltet. Aus diesem Grund gibt es nicht genügend Übungsleiter. Das MGEPA hat ein Projekt ausgerufen zum Thema bewegende Altenheime und Pflegeeinrichtungen. Aus diesem Projekt wird es weiterhin Fortbildungsangebote geben, die sich mit dem Thema „Menschen mit Demenz sportlich beschäftigen“ für Mitarbeiter in Einrichtungen geben. Als Projektpartner konnte in Wuppertal die Einrichtung der Diakonie in Cronenberg gewonnen werden. Es liegen dem Stadtsportbund auch Anfragen nach Inhouse-Veranstaltungen vor.

---

**7 altengerechte Quartiersentwicklung - Sachstand, mündlicher Bericht Frau Krautmacher**

Frau Krautmacher berichtet zu den Quartieren

- Eckbusch/Siebeneick, dass in der ersten Phase die Kooperation mit den engagierten Bürgern und die Eröffnung des Kap-Marktes im Mittelpunkt stand. In der zweiten Phase soll nun verstärkt die Kooperation mit den ansässigen Trägern der Altenhilfe vorangetrieben werden. Hierzu ist bereits eine Zusammenarbeit mit der Stadtteilkonferenz Katernberg gestartet worden.
- Höhe, dass die Bezirksregierung kurz vor der Bewilligung der Mittel steht. Auch hier wird die AWO eine/n Quartiersentwickler/in einstellen. Mit dem Beginn der Maßnahmen kann Anfang 2017 gerechnet werden
- Langerfeld Mitt, dass die Quartiersarbeit in der Stadtteilkonferenz vorgestellt und gut angenommen wurde. Es ist ein Trägerkreis aus Langerfeld für die Maßnahmen vorhanden, der bei den Maßnahmen mitwirken wird. Hier werden zurzeit Gespräche mit einem Trägerkreis und der Verwaltung geführt, um ein Konzept entstehen zu lassen und entsprechende Fördermittel zu beantragen.

---

**8 Bericht der Vorsitzenden**

Frau Gundelbacher weist nochmals daraufhin, dass sich für die Sprechstunden bitte Beiratsmitglieder für die Mitarbeit engagieren möchten. Es wird in der Sitzung eine Liste mit den vorbereiteten Terminen in den Umlauf gegeben. Für die nächste Sprechstunde werden Frau Gundelbacher und Frau Blume zur Verfügung stehen.

Frau Gundelbacher gibt bekannt, dass in der nächsten Beiratssitzung am 31.01.2017 der Herr Oberbürgermeister Mucke anwesend sein wird.

---

**9 Mitteilungen aus der Verwaltung**

Herr Lehnen gibt die Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes (PSG) in den Leistungseinheiten der wirtschaftlichen Hilfe bekannt. Zum 01.01.2017 werden die Leistungen ausbezahlt werden. Es kann allerdings zu Nacharbeiten kommen, da keine Probeläufe in der ADV möglich sind. Fälle, in denen es zu Problemen kommen könnte, sind der Verwaltung bekannt und werden gesondert betrachtet. Desweiteren sind die Umsetzung des Inklusionsstärkungsgesetzes und des Bundesteilhabegesetzes große Aufgaben, die auf die Verwaltung in 2017 zu kommen.

Herr Dr. Kühn bietet den Einrichtungen an, die von der Stadt erstellte Präsentation für die Umsetzung des PSG zur Verfügung zu stellen.

Herr Kessler macht darauf aufmerksam, dass auch das Wohn- und Teilhabegesetz in seiner Umsetzung zu großen Schwierigkeiten führen kann. Die Einrichtungen haben noch keine Bescheide zu Investitionskosten erhalten, die rückwirkend Einfluss auf die Zahlungen der Bewohner und somit auch auf die Leistungszahlungen der Verwaltung haben.

Herr Polack stellt die Frage, ob die Verwaltung sich der Monatsgenauen Abrechnung nun anschließt, da die Einrichtungen hierzu eine Weisung haben.

Herr Lehnen erklärt, dass der LVR mandatiert ist, um die Verhandlungen hierzu für die Stadt Wuppertal zu führen und es hierzu noch keine Ergebnisse gibt.

Frau Kasten weist auf die Betreuungsdienste und die Einzelbetreuer hin, die hiervon auch betroffen sind.

Herr Dr. Kühn erklärt, dass so große Änderungen anstehen, zu denen noch nicht alle Fragen geklärt sind.

Herr Polack kommt noch einmal auf das PSG II zurück und erklärt, dass rein rechtlich die stationären Einrichtungen eine Personalerhöhung von 6,8 % haben sollen, dass die von den Einrichtungen errechnete Prognose bei einer 80 Platz Einrichtung allerdings eher den Abbau von 2 Vollzeitstellen durch die Umstellungen besagt.

Frau Gerhards fragt, ob das Bundesteilhabegesetz denn bereits verabschiedet wurde. Dies wird von Dr. Kühn verneint, es bestehe noch Nachbesserungsbedarf.

Frau Blume fragt nach, ob die Leistungsauszahlung am 01.01.2017 gesichert ist und ob es durch die Gesetzesänderung zu Schlechterstellungen kommen kann.

Herr Lehnen bejaht die Leistungsauszahlung zu Jahresbeginn. Es wird aufgrund der neuen Vorschrift eine andere Begutachtung der Fälle geben, wobei zurzeit noch nicht gesagt werden kann, ob eine Schlechterstellung oder Verbesserung für den Einzelfall damit vorliegen wird.

---

**10**      **Verschiedenes**  
Ohne Meldung

Stv. Rosemarie Gundelbacher  
Vorsitzende

Silke Meuter  
Schriftführerin